BRAUNSCHWEIGISCHE
LOUIS SPOHR
GESELLSCHAFT

Spohr in Braunschweig

Mozart und Spohr als Freimaurer und Illuminaten

Der kleine Louis Spohr war acht Monate alt, als am 5. Dezember 1784 Wolfgang Amadeus Mozart als Lehrling in die Wiener Freimaurerloge Zur Wohltätigkeit aufgenommen wurde. Der amtierende Meister von Stuhl (Logenvorsteher) dieser Loge war der frühere Kurpfälzische Kammerrat Otto Heinrich von Gemmingen, den Mozart schon 1777 in Mannheim kennen- und schätzen gelernt hatte. Kurfürst Carl Theodor von der Pfalz hatte den jungen Freiherrn bereits 1777 neben Aufgaben in der Hofkammer und im Gericht auch die Aufsicht über das Schulwesen und die Deutsche Bühne übertragen, die bald Nationaltheater genannt wurde. Erst 21 Jahre alt, genoss Gemmingen als Literat bereits einen ausgezeichneten Ruf; nicht allein der junge Friedrich Schiller suchte Kontakt zu ihm: Gemmingens Berufung an das Nationaltheater erfolgte, nachdem der viel ältere und berühmtere Gotthold Ephraim Lessing dieses Angebot ausgeschlagen hatte.

Nach der Verlegung der Hofhaltung nach München (aus Gründen der Thronfolge) geriet Kurfürst Carl Theodor immer stärker unter den Einfluss kirchlicher, vor allem jesuitischer Machtbestrebungen, was Otto von Gemmingen veranlasste, seine Ämter aufzugeben und nach Wien überzusiedeln. Als überzeugter, engagierter und aktiv tätiger Förderer aufklärerischer Maximen war Gemmingen Mitglied des Illuminaten-Ordens. Man sollte diese Vereinigung ebenso wenig nach populärem Schrifttum oder gar Filmen betrachten, wie das Phänomen Mozart: Im Illuminaten-Orden sammelten sich jene Männer, denen eine tätige Umsetzung der Leitgedanken der Aufklärung in die Lebenspraxis Aufgabe und Verpflichtung bedeutete. Sie traten auf den Plan, als sich die traditionelle Freimaurerei in einer tiefen geistigen und organisatorischen Krise befand, und strebten durch Beitritt zu den Logen diese zu reformieren. Dies war zu Beginn der 1780er Jahre vor allem in dem noch liberalen geistigen Klima Wiens möglich, und tatsächlich waren fast alle Maurer-Brüder, mit denen Mozart in Kontakt trat, Illuminaten; zu ihnen gehörte auch der prominente Mineraloge Ignaz von Born, von dessen Persönlichkeit Züge in die Bühnenfigur des Sarastro der Zauberflöte eingeflossen sind.

Mit dem aufklärerischen Gedankengut der Illuminaten war Mozart schon als Kind in Salzburg in Berührung gekommen, denn sie gehörten zu den Verkehrsgästen seines Vaters, der ja - wie Otto von Gemmingen - Bayern verlassen hatten, um dem Druck und der Kontrolle klerikaler Machtansprüche zu entgehen. Die Herrscher Europas indessen begriffen bald, welch eine Gefahr ihrer Machtstellung aus den Aktivitäten der Illuminaten erwuchs: Sobald man die Gedanken der Aufklärung tatsächlich ernst nahm und nicht allein als theoretische Spielerei wie Luxus betrieb, mussten die alten Adelsvorrechte und mit ihnen die traditionelle absolutistische Staatsverfassung abgeschafft werden. So gerieten die Illuminaten allzu bald in die Situation, als Staatsfeinde diffamiert zu werden. Der Orden stellte seine Arbeit offiziell schon 1785 ein, hat sich aber nie aufgelöst und arbeitete verdeckt vor allem im thüringischen Raum weiter, da einer seiner prominentesten Mitglieder Herzog Ernst II. von Sachsen-Gotha-Altenburg gewesen ist, der viele Mitglieder des Ordens geschützt hat.
Im Herbst 1805 übernahm der junge Louis Spohr die Leitung der Hofkapelle in Gotha. Bald kam der durch seine Ausbildung in Braunschweig so gründlich Vorbereitete in Kontakt mit Angehörigen der Freimaurerloge Ernst zum Kompass, wurde im Oktober 1807 aufgenommen. Zahlreiche Mitbrüder Spohrs waren Illuminaten, darunter der Reformpädagoge Christian Gotthilf Salzmann, aus dessen ganzheitlichem Bildungsansatz Spohr für seine Schüler die Maxime gewann, ein Musiker müsse auch seinen Körper trainieren, um den Anstrengungen seines Berufes auf Dauer gewachsen zu sein. Vor allem aber bestärkte der Umgang mit diesen Männern den jungen Spohr in seiner Auffassung von Charakterfestigkeit und Würde als Basis für Ansehen und Respekt, sowohl in allgemein menschlicher Hinsicht, wie insbesondere, was die Reputation des Musikerstandes angeht. Die Forderung, Maximen der Aufklärung aktiv im Leben umzusetzen, führte ihn schließlich zu einer entschieden republikanischen Haltung. So war der große Künstler durch seine in Braunschweig gelegten Bildungsfundamente auch ein politisch wacher, moderner Bürger.

© Hartmut Becker